

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter linthzeitung.ch

BENKEN

Fahrzeug beschädigt Brückenwaage und fährt weiter

Passiert ist es in der Zeit zwischen Montag und Samstag letzter Woche. Auf dem Vorplatz eines Restaurants an der Giessenstrasse in Benken ist ein unbekanntes Fahrzeug in die Brückenwaage gefahren und hat sie dabei beschädigt. Die Kantonspolizei vermutet ein grösseres Fahrzeug als Verursacher, einen Van oder einen Lieferwagen, wie sie gestern in einer Mitteilung schrieb. Ohne sich um den Schaden zu kümmern machte sich der Lenker anschliessend aus dem Staub. Jetzt sucht die Polizei Zeugen. (Lz)

RAPPERSWIL-JONA

Auffahrunfall fordert eine Leichtverletzte

Auf der Bahnhofstrasse in Rapperswil-Jona wurde bei einem Auffahrunfall eine 43-jährige Autofahrerin leicht verletzt. Die Frau stand mit ihrem Wagen am Freitagnachmittag vor der Ampel beim Parkhaus am See, als eine 46-Jährige mit ihrem Lieferwagen von hinten in sie krachte. Die fehlbare Autofahrerin war gemäss eigenen Angaben beim Bremsmanöver vom Pedal gerutscht, wie die Kantonspolizei mitteilte. Die verletzte Frau konnte selbstständig einen Arzt aufsuchen. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren hundert Franken. (Lz)

BENKEN

Autofahrer kracht gegen Mauer einer Unterführung



Bei einem spektakulären Selbstunfall hat sich ein Autofahrer am Freitagabend leichte Verletzungen zugezogen, an seinem Auto entstand ein Schaden von mehreren tausend Franken. Der 32-Jährige war auf der Laichstrasse von Schübelbach Richtung Reichenburg unterwegs. Kurz vor 21 Uhr knallte es, wie die Kantonspolizei mitteilte. Als er vor der Unterführung des Zubringers zur Autobahn A15 abbremsen musste, scherte das Heck aus. In der Folge fuhr der Wagen zuerst über Wiesland, prallte dann gegen die rechtsseitige Mauer der Unterführung. Die Patrouille der Kantonspolizei stuft den Mann als fahrunfähig ein. Bei ihm wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet, zudem wurde ihm der Führerausweis auf der Stelle abgenommen. (Lz)

RAPPERSWIL-JONA

Drei Kulturhäuser laden zum Architekturspaziergang

Drei Museen von Rapperswil-Jona laden zu einem gemeinsamen Architekturspaziergang ein. Céline Gaillard, Christoph Steiner und Mark Wüst führen vom Stadtmuseum über die Alte Fabrik zum Kunstzeughaus und erläutern die preisgekrönten, architektonischen Besonderheiten der drei städtischen Kulturhäuser. Der Spaziergang findet am Donnerstag, 25. Juni statt und startet um 18 Uhr beim Stadtmuseum. Um die Abstandsregeln zu gewährleisten, wird um Anmeldung gebeten, entweder per Telefon oder E-Mail. Der Rundgang kostet pro Person zwölf Franken. (eing)



Kein Stroh am Boden: Laut den Tierschützern nehmen die Schweine die Raufe nicht an.

Bilder TIF

Tierschützer zeigen Schweinehalter an

Unbekannte haben sich in eine Schweinemast in der Region geschlichen und Videoaufnahmen gemacht – von schockierenden Zuständen, wie sie sagen.

von **Christine Schibschid**

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Tierschützer heimlich in eine Schweinehaltung im Linthgebiet schleichen. Bereits im Dezember 2019 veröffentlichte ein umstrittener Tierschützer Bilder aus einem Mastbetrieb in der Region und prangerte damit Missstände beim Tierschutz an.

Nun haben sich erneut ein oder mehrere Personen in eine Schweinemast in der Region geschlichen und dort gefilmt. Die Inhalte veröffentlichte die Tierrechtsorganisation Tier im Fokus (TIF) mit Sitz in Bern. Wer die Aufnahmen gemacht habe, sei nicht bekannt, sagt TIF-Präsident Tobias Sennhauser. «Wir haben das Material von einem anonymen Absender bekommen.»

Neun Anzeigen

TIF hat Anfang des Monats eine Petition für Grundrechte für Schweine gestartet. Parallel lancierte der Verein eine Kampagne, um auf die Zustände in Schweizer Schweineställen aufmerksam zu machen. «Verdeckte Aufnahmen aus sechs Kantonen enthüllen schockierende Zustände», heisst es auf der Internetseite des Vereins. Die Filmaufnahmen hätten zu insgesamt neun Anzeigen wegen mehrfacher Tierquälerei geführt. Unter anderem berichtete die SRF-Sendung «Kassensturz» darüber.

Die Strafanzeigen reichte die Stiftung Tier im Recht (TIR) mit Sitz in Zürich ein. Unter anderem zeigte sie einen Betrieb aus dem Linthgebiet an (Name der Redaktion bekannt). «Dort wurden teils stark verschmutzte Tiere gefilmt», sagt Vanessa Gerritsen, stellvertretende Geschäftsleiterin bei TIR. Es sei rechtlich vorgeschrieben, dass den Tieren Beschäftigungsmaterial zur Verfügung gestellt werden müsse. «Die angebotene Strohraufe wurde von den Tieren aber nicht genutzt. So eine Raufe ist eine Alibiübung.»

Eine Strohraufe ist ein Behälter, aus dem die Schweine Stroh zupfen können. «Wenn die Raufen zu hoch hängen oder die Gitterstäbe zu eng aneinander sind, können die Tiere das Material nicht nutzen. Auf dem Video ist nicht zu erkennen, was in diesem Fall der Grund ist», erklärt Gerritsen. Man sehe nur, dass die

Tiere sich nicht mit der Raufe beschäftigt hätten.

Das Video aus dem Linthgebiet zeige auch ein Schwein mit angebissenen Schwanz. «Der wurde offenbar von anderen Schweinen angegessen. Das ist ein Indiz für fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten», sagt Gerritsen. Wenn ein Tier so eine Wunde habe, müsse es sofort von den anderen getrennt und gepflegt werden. «Die Wunde zieht ansonsten andere Tiere an – es ist etwas Neues in deren langweiligen Alltag.» An so einer Wunde werde immer wieder herumgenagt, das verletzte Tier finde keine Ruhe.

Kontrollen waren angekündigt

Die Bilder aus den Ställen seien «leider nicht überraschend», sagt die Tierrechtlerin. «Die Grundsätze der Gesetzgebung sind eigentlich recht gut. Die Realität sieht aber leider anders aus.» Seit vielen Jahren gebe es immer wieder erschreckende Aufnahmen aus Schweineställen in der ganzen Schweiz. «Das ist ein flächendeckendes Problem. Es handelt sich offenbar um einen systematischen Mangel», sagt Gerritsen.

Die Auslegung der rechtlichen Vorschriften bei Kontrollen sei teils fragwürdig. «In der Zeit, in der die Aufnahmen entstanden, gab es eine Anordnung vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen, wonach kantonale Behörden Schweinehaltungen vertieft kontrollieren sollten.

Schweinehalter wurden darüber informiert», sagt Gerritsen. «Nicht einmal wenn Kontrollen angekündigt sind, werden die Vorschriften eingehalten», prangert sie an. Man müsse das System hinterfragen.

Die Staatsanwaltschaft St. Gallen bestätigt, dass eine Strafanzeige gegen einen Mastbetrieb aus der Region eingegangen ist. Diese würde nun geprüft. «Sollte die Staatsanwaltschaft zum Schluss kommen, dass ein hinreichender Tatverdacht gegeben ist, wird die Untersuchung eröffnet», teilt Mediensprecherin Beatrice Giger mit. «Danach folgen Abklärungen zum Sachverhalt, über den wir zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Angaben machen können.»

Veterinäramt ist informiert

Im Kanton St.Gallen zeigte TIR noch einen weiteren Betrieb an. Die Stiftung informierte das kantonale Veterinäramt. «Die Organisation hat uns eine Kopie der Strafanzeigen gegen die beiden Schweinehalter geschickt», teilt Kantonstierarzt Albert Fritsche mit. Auf die Frage, wann der angezeigte Betrieb aus dem Linthgebiet zuletzt kontrolliert wurde, schreibt er: «Betreffend Kontrollen und Kontrollergebnissen von einzelnen Betrieben können wir aufgrund des Amtsgeheimnisses und der laufenden Verfahren keine Auskunft geben.»

Der betroffene Schweinehalter war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

«Nicht einmal, wenn Kontrollen angekündigt sind, werden die Vorschriften eingehalten.»

Vanessa Gerritsen

Stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung Tier im Recht



Kampagne lanciert: Mit verdeckten Aufnahmen macht die Organisation Tier im Fokus auch auf den Zustand in einem Schweinestall in der Region aufmerksam.



Langeweile: Andere Schweine haben offenbar den Schwanz eines Tieres angegessen.